

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 9 (1947)
Heft: 1-2

Artikel: De Gyzchrage und s verlornig Gäld
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De Gyzdrage und s verlornig Gäld

Nur wemmer d Batze brucht, so sind si öppis wärt!
Es nützt eim wääger nüt, wemmer sich dorum schärt!

*

E Gyzhals het emol sys Gäld im Härd verborge;
Het nüt meh devo gha as luter Angscht und Sorge;
Ned är het s Gold meh gha, s Gold isch sy Meischerter gsy!
Und i dem tunkle Loch sys Härz grad au deby!
Bim Wärche und am Tisch, bim Ässe n und Spaziere
Het er nüt anders tänkt as Zämezramisiere.
Er isch di halbi Zyt ganz nooch am Plätzli ghocket . . .

Do het's halt eine gmerkt, was er deet het verlochet.
Er nimmt's ewäg ned fuul . . .

Wo do am andre Morge
De Chnoorzi wider chunt . . . isch nüt meh deet verborge!
Er findt halt 's Näscht ganz läär . . . Jetz foot er z gryne n a.
Und pflännet, was er mag . . .

Do chunt dohär e Ma.
Dä frogt en gwunderid, worum er brieggi so? . . .
„Mys Gäld, mys liebi Gold, das het mer mir jo gno!“ —
„Dys Gold dir gno . . . und wo?“ . . . „Grad under dere Platte“ . . .
„He worum bhalt'sch es ned deheim imene Chratte?
Es isch doch gwüß mi Seel ke Chrieg jetz . . . Hättisch dee
All pott es Häpfeli drususe chönne näh.“ . . .
„All pott? . . . Was meinid Ihr, s Gold wachsi wider no
Wi s Chruut ufeme Fäld? . . . I ha nie devo gno!“

Do frogt der ander fräch: „Worum muesch du dee so
Usinnig hüüle, Ma, wenn t nie hesch devo gno?
Du chasch, mi tüüri Seel, e Stei i s Loch ie tue . . .
Bisch dee grad eso rych, hesch Batze meh as gnue!“

* * *